

1. Allgemeine Angaben

1.1. Ausgangslage

Die Entwicklung und Einführung eines landeseinheitlichen Bildungsmanagementsystems in Sachsen-Anhalt (BMS-LSA) erfolgt gemäß dem im Koalitionsvertrag 2016-2021 formulierten Auftrag und versteht sich übergeordnet als Zielsetzung der Digitalen Agenda. Der Einführungs- und Entwicklungsprozess sowie der laufende Betrieb des BMS-LSA werden von den entsprechenden Mitbestimmungsgremien begleitet und unterstützt.

Das BMS-LSA stellt ein einheitliches IT-System, d. h. Bildungsmanagementsystem für den Ebenen übergreifenden und medienbruchfreien Informationsaustausch zwischen den im Land Sachsen-Anhalt an schulischen Prozessen Beteiligten dar. Dazu zählen die Schulen, die Schulträger, das Bildungsministerium, das Landesschulamt und das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung. Es ist ein Instrument für die Umsetzung schulischer Verwaltungs-, Planungs- und Statistikaufgaben und soll die Aufwände schulbehördlicher, schulträgerseitiger und schulinterner Verwaltungsaufgaben reduzieren und damit zu spürbaren Entlastungen auf allen beteiligten Ebenen führen. Gleichzeitig ist mit seiner Einführung der Anspruch verbunden, die Qualität, Aktualität, Verfügbarkeit und Auswertbarkeit von erhobenen und verarbeiteten Daten zu verbessern sowie die digitale Kommunikation und Transaktionen zwischen den Beteiligten des Schulwesens zu optimieren.

Ein wichtiges Augenmerk wird daraufgelegt, dass der Datenzugriff im BMS-LSA für alle Beteiligten auf ausschließlich jene Daten möglich ist, die für die Ausführung der Verwaltungsaufgaben jeweils notwendig sind. Die Datenhoheit verbleibt jeweils bei den Schulen, Schulbehörden und Trägern. Dazu wird ein flankierendes Rollenrechtekonzept entwickelt und erprobt.

Seit der Vergabe des Entwicklungsauftrages an die Firma ISB AG Karlsruhe im April 2019 wird das BMS-LSA als ein modular aufgebautes System entwickelt, das jederzeit flexibles Anpassen, Erweitern und Modifizieren seiner Bausteine möglich macht. Das Besondere an der im September 2020 gestarteten Systemerprobung ist die aktive Mitwirkung der späteren Nutzerinnen und Nutzer als Erprobende in jeder Projektphase. Die Umsetzung erfolgt iterativ auf Ausbaustufen in Planungs- und Entwicklungszyklen. Die einzelnen Funktionalitäten werden schrittweise bereitgestellt und die Nutzerinnen und Nutzer jeweils begleitend geschult.

Die einzelnen Ausbaustufen werden schulformweise, beginnend mit den Grundschulen, als Projektmeilensteine umgesetzt. Parallel dazu werden die Funktionalitäten für Schulbehörden und Schulträger Ebenen übergreifend eingeführt und ausgeführt, d. h. auf den schulformweisen Ausbaustufen erfolgt gleichzeitig die Erprobung dieser Funktionalitäten.

Bis zum Zeitpunkt der Evaluationsphase 3 konnte die erste Phase der Entwicklung des BMS-LSA abgeschlossen werden: So nutzt weit mehr als $\frac{3}{4}$ der Grundschulen das System für die täglichen Verwaltungsaufgaben, der Umstieg der verbleibenden Grundschulen auf das System wird aktiv begleitet. Auch die Schulträger, das Landesschulamt und im Bereich der Abschlussprüfungen das Landesinstitut für Schulqualität und weiterführende Schulen nutzen bereits Funktionalitäten.

1.2. Evaluationsziele und Fragestellungen

- Evaluationsbeauftragter: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung
- Evaluationszeitpunkt der Evaluationsphase 3: 02-03/2024

Die Ziele und Fragestellungen des gesamten Evaluationsprozesses orientieren sich am **Projektauftrag** sowie an der **Dienstvereinbarung** über die Pilotphase zur Einführung und zum Betrieb des BMS-LSA.

Die **formative Evaluation** soll in **6 Teilabschnitten** als Baustein der iterativen Einführung des BMS-LSA bereits im Entwicklungsprozess eine Datenbasis für die Optimierung der Nutzungsqualität und des Nutzungsaufwandes noch vor Abschluss der Entwicklungsarbeiten gewährleisten. Evaluation und Systemweiterentwicklung bilden somit einen Zyklus, der die komplette Entwicklungsphase durchzieht. Dabei sollen quantitative Daten erfasst werden, die abbilden, inwiefern die Ziele der Einführung des BMS-LSA gemäß Stufenplan erreicht werden. Mithilfe qualitativer Daten sollen bereits im Einführungs- und Entwicklungsprozess Schwächen identifiziert werden, sodass es dem Projektteam ermöglicht wird, prozessimmanent Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

Um den Aufwand für die Nutzerinnen und Nutzer möglichst gering zu halten, werden sowohl die quantitativen als auch qualitativen Aspekte in **standardisierten Onlinebefragungen** erfasst.

Spezifische Auswahlen zu folgenden Fragestellungen spannen die **Themenfelder** der Evaluationen auf:

- *A Themenfeld „Allgemeine Angaben“*
- *B Themenfeld „Nutzungsverhalten der Anwender und Anwenderinnen des BMS-LSA“*
- *C Themenfeld „Unterstützungssystem: Schulungen, Service Desk und Support“*
- *D Themenfeld „Einbindung der Anwender und Anwenderinnen in den Entwicklungsprozess des BMS-LSA“*
- *E Themenfeld „Nutzerfreundlichkeit des BMS-LSA“*
- *F Themenfeld „Erfahrungen mit den Funktionalitäten des BMS-LSA“*
- *G Themenfeld „Aufgabenabbildung und Aufgabenbewältigung mit dem BMS-LSA“*
- *H Themenfeld „Lernaufwand für den Umgang mit dem BMS-LSA“*
- *I Themenfeld „Belastungsempfinden und Nutzerzufriedenheit“*

1.3. Beteiligung an der Evaluation

1.3.1. Institutionen

- Grundschulen (zwischen 12/22 und 12/23 in BMS-LSA aufgenommen)
- Schulträger der o.g. Grundschulen

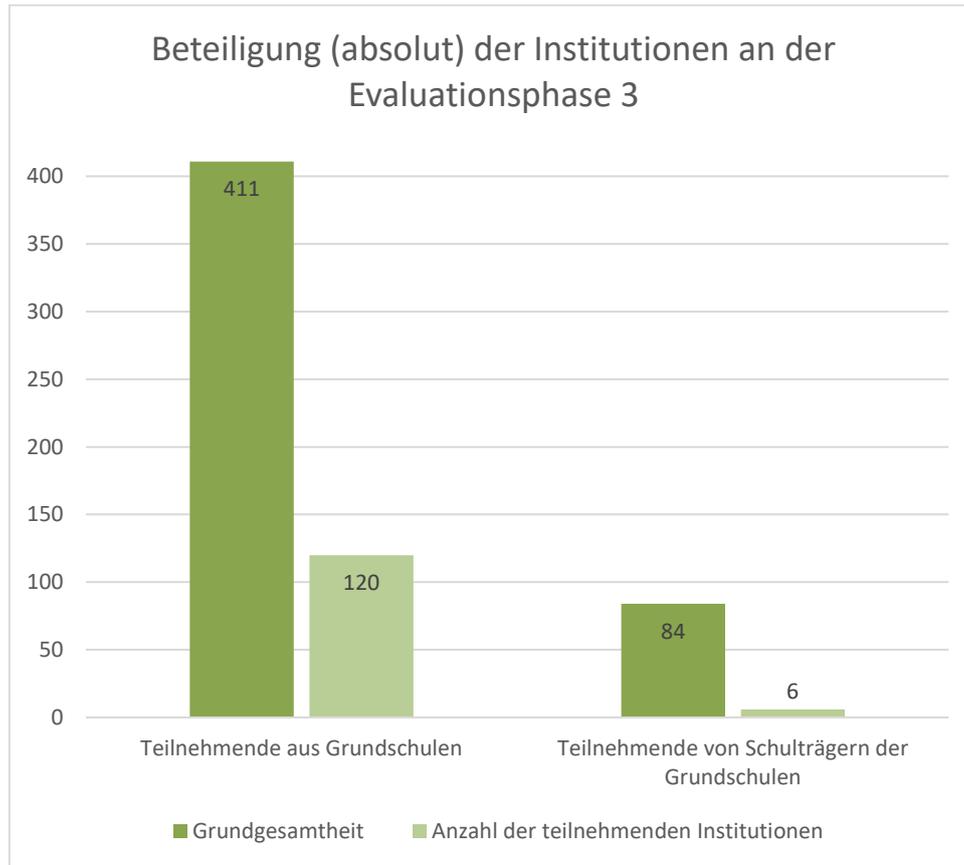


Abbildung 1 Beteiligung (absolut) der Institutionen an der Evaluationsphase 3

Die Beteiligung Mitarbeitenden der Institutionen an der Evaluation ist geringer als in den vorherigen Phasen.

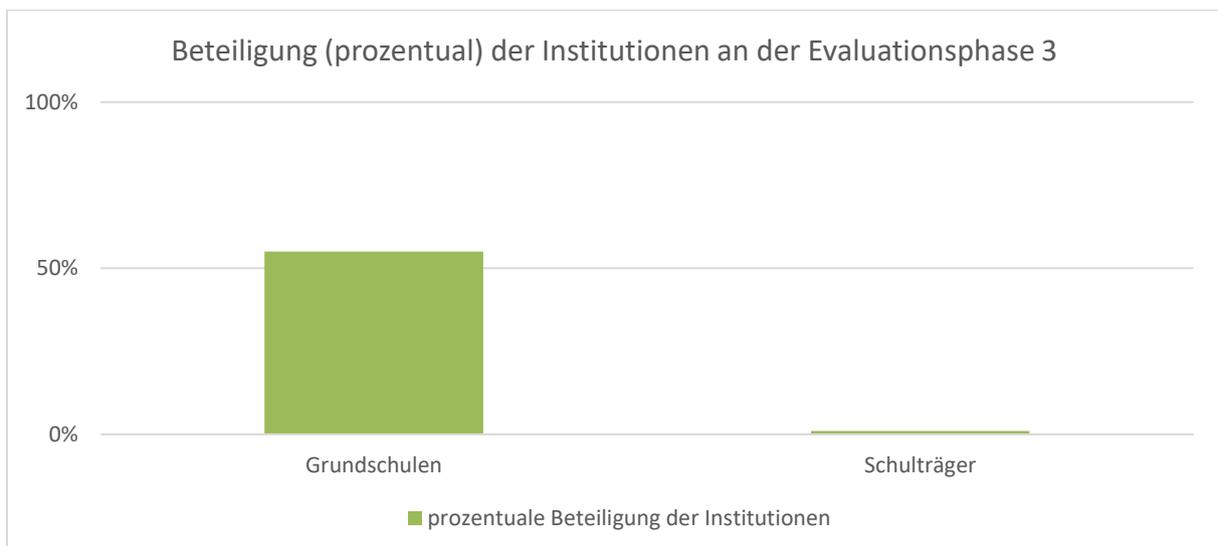


Abbildung 2 Prozentuale Beteiligung der Institutionen an der Evaluationsphase 3 in Bezug auf die zu erwartende Teilnahme

1.3.2. Befragungsteilnehmer (Organisationsrolle)

- Schulleitungsmitglieder der Grundschulen
- Sekretariatskräfte der Grundschulen
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schulträger der Grundschulen

Es sind 126 gültige Abgaben von 495 Angefragten erfolgt, die sich wie folgt in Bezug auf die teilnehmenden Institutionen aufschlüsseln:

Institution	Anzahl der teilnehmenden Institution/Anzahl der angefragten Institution	Anzahl der Teilnehmenden in ihrer Organisationsrolle (Doppelrolle möglich)
Grundschulen	112/204	44 Schulleitungsmitglieder 76 Sekretariatskräfte
Schulträger	6/83	6 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Es handelt sich bezogen auf die Ebene der Akteure im BMS-LSA und die Struktur der Grundgesamtheit um eine **annähernd repräsentative Stichprobe**, denn die Anteile an Befragungsteilnehmenden der verschiedenen Institutionen sind in Grundgesamtheit und Stichprobe nicht gleich.

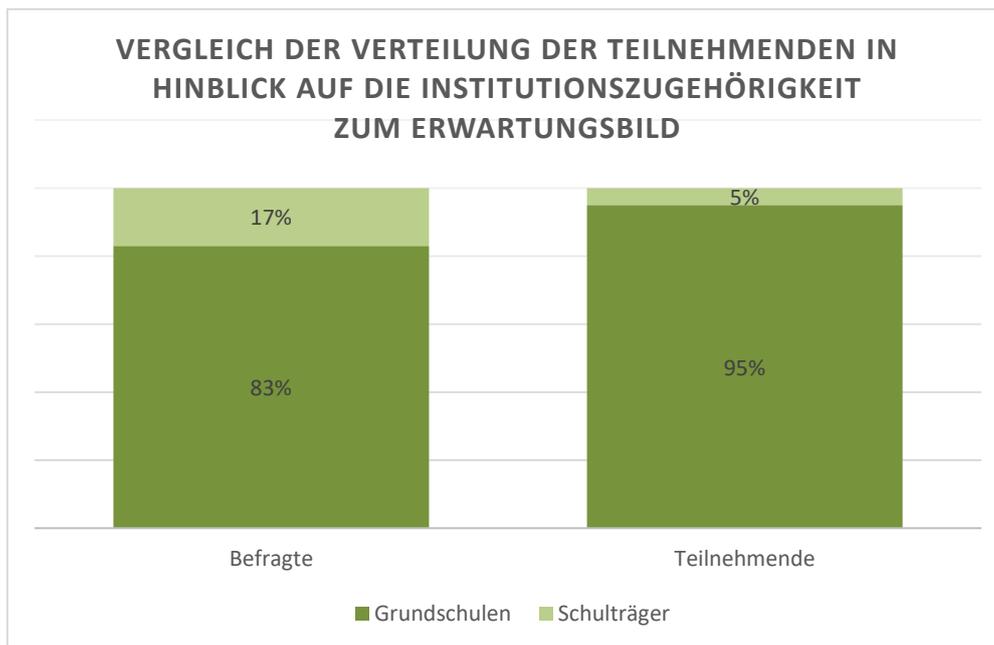


Abbildung 3 Vergleich der prozentualen Verteilung der Teilnehmenden in Hinblick auf die Institutionszugehörigkeit zum Erwartungsbild

1.3.3. Funktionsrollen

Folgende Funktionsrollen stehen in Abhängigkeit der zugeordneten Organisationsrolle der Institution zur Verfügung:

Rolle im BMS-LSA	Mitglieder der Schulleitung (GS)		Mitglieder der Schulassistenz (GS)		Mitarbeiter/innen der Schulträger	
	n	%	n	%	n	%
Administration	25	57	38	50	5	83
Schulleitung	38	86	21	28	-	-
Schulassistenz	17	39	74	97	-	-
Unterrichtsverteilung	9	21	14	18	-	-
Schuldaten schreiben	-	-	-	-	4	67
Schulentwicklungsplanung	-	-	-	-	2	33
keine Rolle	4	9	1	1	0	0
1 Rolle	9	20	33	43	2	33
2 Rollen	17	39	21	28	3	50
3 Rollen	10	23	12	16	1	17
4 Rollen	4	9	9	12	-	-
MW Rollenanzahl	2,0/4		1,9/4		1,8/3	

Eine Person kann mehrere Funktionsrollen wahrnehmen.

2. Ergebnisdarstellung

2.1. Parallele Nutzung des BMS-LSA und eines adäquaten Systems

Mit der Einführung des BMS-LSA ist das Ziel verknüpft, die beteiligten Institutionen mit zunehmender Umsetzung von Funktionalitäten sukzessive auf die vollständige Arbeit mit diesem einheitlichen System umzustellen. In der zweiten Phase des Projektes stehen dabei die von den Grundschulen und beteiligten Schulträgern zu bewältigenden Aufgaben im Fokus, erst in den kommenden Phasen werden auch die breiten Aufgabenpalletten der anderen Schulformen im BMS-LSA umgesetzt.

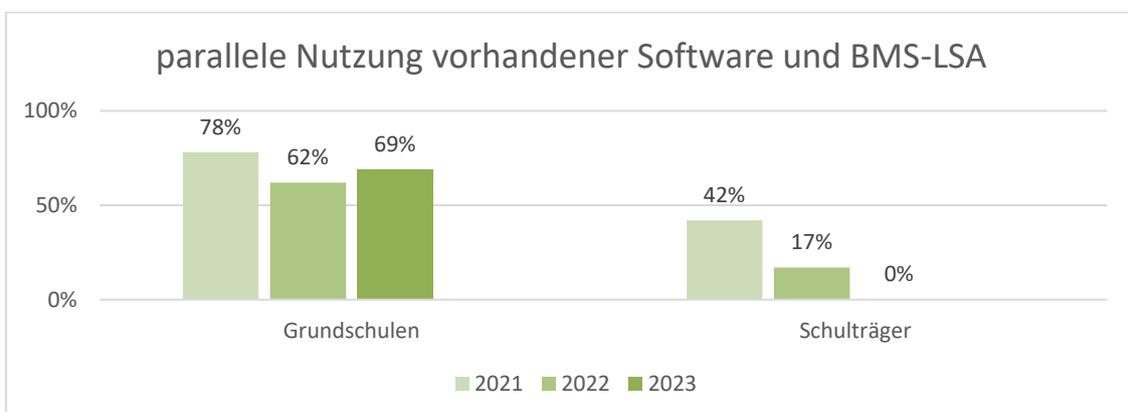


Abbildung 4 Parallele Nutzung vorhandener Software und BMS-LSA (Vergleich 2021/2022/2023)

In Auswertung der Abb. 4 ist ersichtlich, dass die parallele Nutzung weiterer Software neben BMS-LSA bei den Grundschulen gegenüber dem Vorjahr etwas steigend ist, jedoch den Stand mit der Einführung des neuen Systems 2021 nicht erreicht hat. Die Befragten der Grundschulen geben für die parallele Nutzung anderer Softwaresysteme folgende Hauptgründe an:

- Zeugniserstellung
- Listenerstellung
- Bessere Übersichtlichkeit
- Einfachere Bedienbarkeit
- Vorhalten des Schülerstammdatenblattes

2.2. Nutzung des BMS-LSA

2.2.1. Häufigkeit und Präferenz der Nutzung

Die Bündelung der Angaben über alle Befragtengruppen hinweg ergibt ergeben folgende Häufigkeitskategorien (s. Abb. 5):

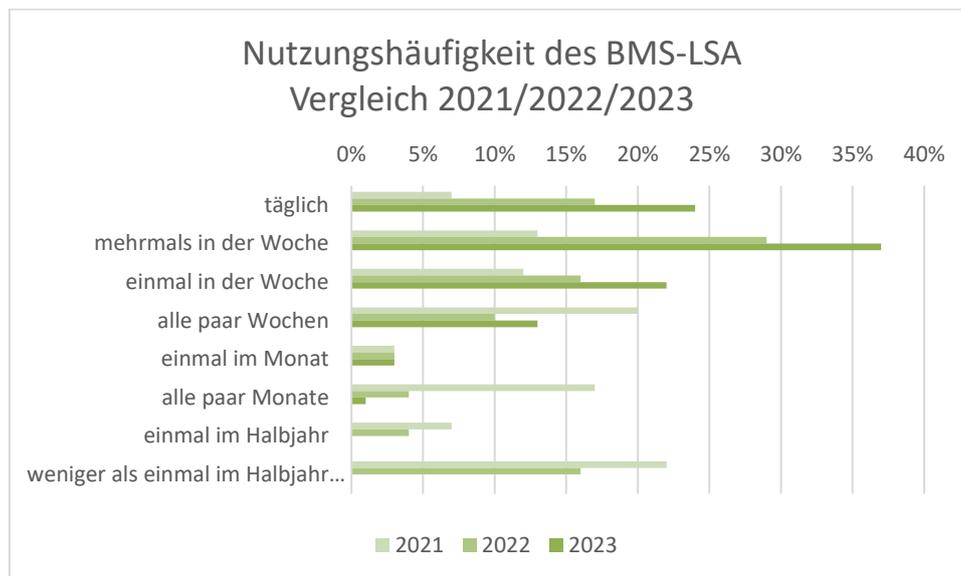


Abbildung 5 Nutzungshäufigkeit des BMS-LSA (Vergleich 2021/2022/2023)

Es ist anzumerken, dass in der Evaluationsphase 3 die Nutzungshäufigkeit des BMS-LSA zugenommen hat. Die Nutzungshäufigkeit vom BMS-LSA ist eng mit der Organisationsrolle und den zugehörigen Funktionsrollen der Teilnehmenden verknüpft.

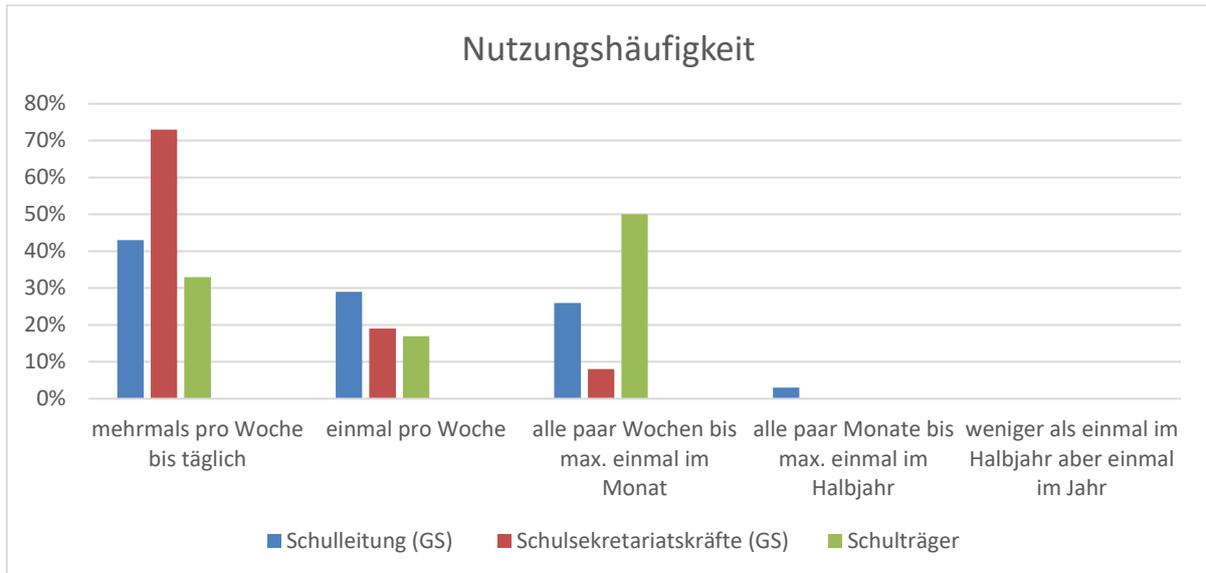


Abbildung 6 Nutzungshäufigkeit von BMS-LSA in Abhängigkeit der Organisationsrolle des Teilnehmenden

Die Teilnehmenden nutzen BMS-LSA ausschließlich an Arbeitstagen und dann vorrangig vormittags (ca. 90 %) bzw. nachmittags (ca. 10 %).

2.2.2. Permanente und zuverlässige Nutzbarkeit des BMS-LSA

BMS-LSA steht permanent den Nutzern zur Verfügung. Die Nutzungshäufigkeit ist bereits im vorhergehenden Abschnitt beschrieben. Die Bewertung der Verlässlichkeit des Systems ist in folgender Abbildung dargestellt.

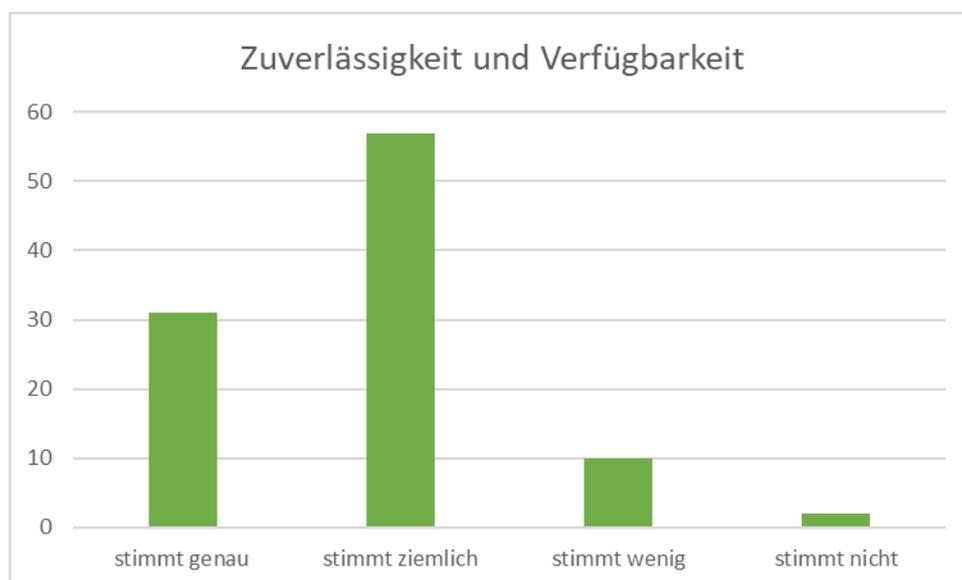


Abbildung 7 Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit des BMS-LSA (Angaben in Prozent)

2.2.3. Unterstützung bei den Arbeitsaufgaben

Annähernd die Mehrheit der Evaluationsteilnehmer und –teilnehmerinnen bewertet die Unterstützung der Erfüllung ihrer jeweiligen Arbeitsaufgaben unter Nutzung des BMS-LSA positiv (s. Abb. 8).

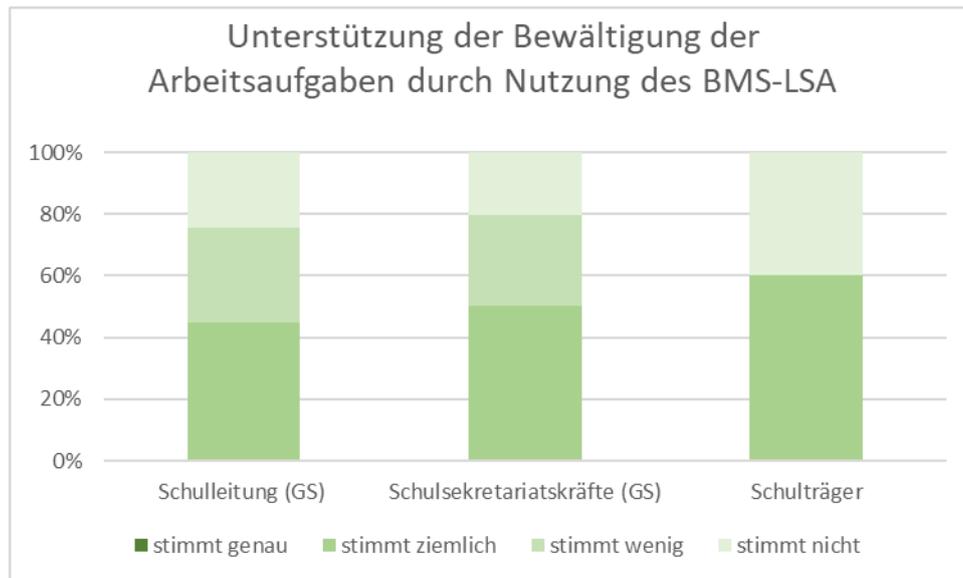


Abbildung 8 Bewertung der Unterstützung der Erfüllung von Arbeitsaufgaben durch die Nutzung des BMS-LSA

2.3. Funktionalitäten des BMS-LSA

2.3.1. Nutzung der Funktionalitäten des BMS-LSA

Folgende ausgewählte Funktionalitäten des BMS-LSA für die Unterstützung der Arbeitsaufgaben der Nutzer und Nutzerinnen entsprechend ihrer Institutionszugehörigkeit kommen wie folgt zum Einsatz:

Grundschulen

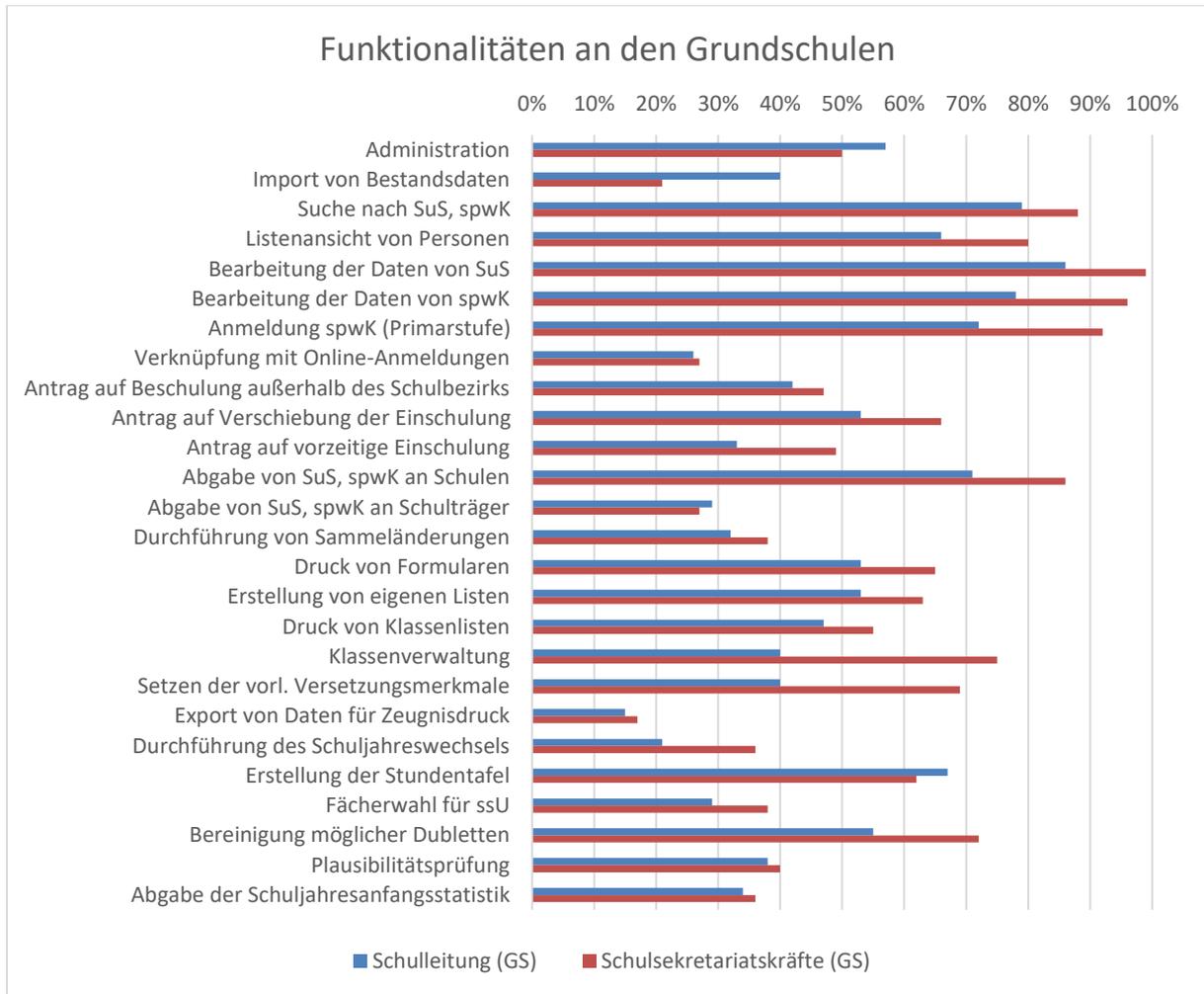


Abbildung 9 Funktionalitäten des BMS-LSA für Grundschulen (prozentuale Nutzung)

Schulträger

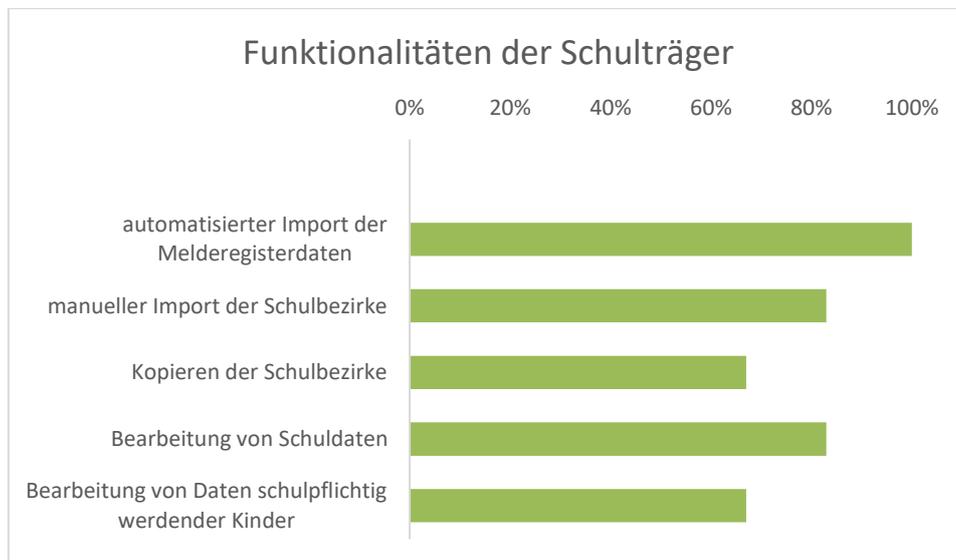


Abbildung 10 Funktionalitäten des BMS-LSA für Schulträger (prozentuale Nutzung; exklusiv Funktionalitäten zur SEPL)

2.3.2. Umsetzungsstand der Funktionalitäten des BMS-LSA
Hinsichtlich der Einschätzung zur vollständigen Umsetzung, Zuverlässigkeit und Erlernbarkeit von Funktionalitäten aus der Sicht der Anwender und Anwenderinnen geben folgende Abbildungen Auskunft.

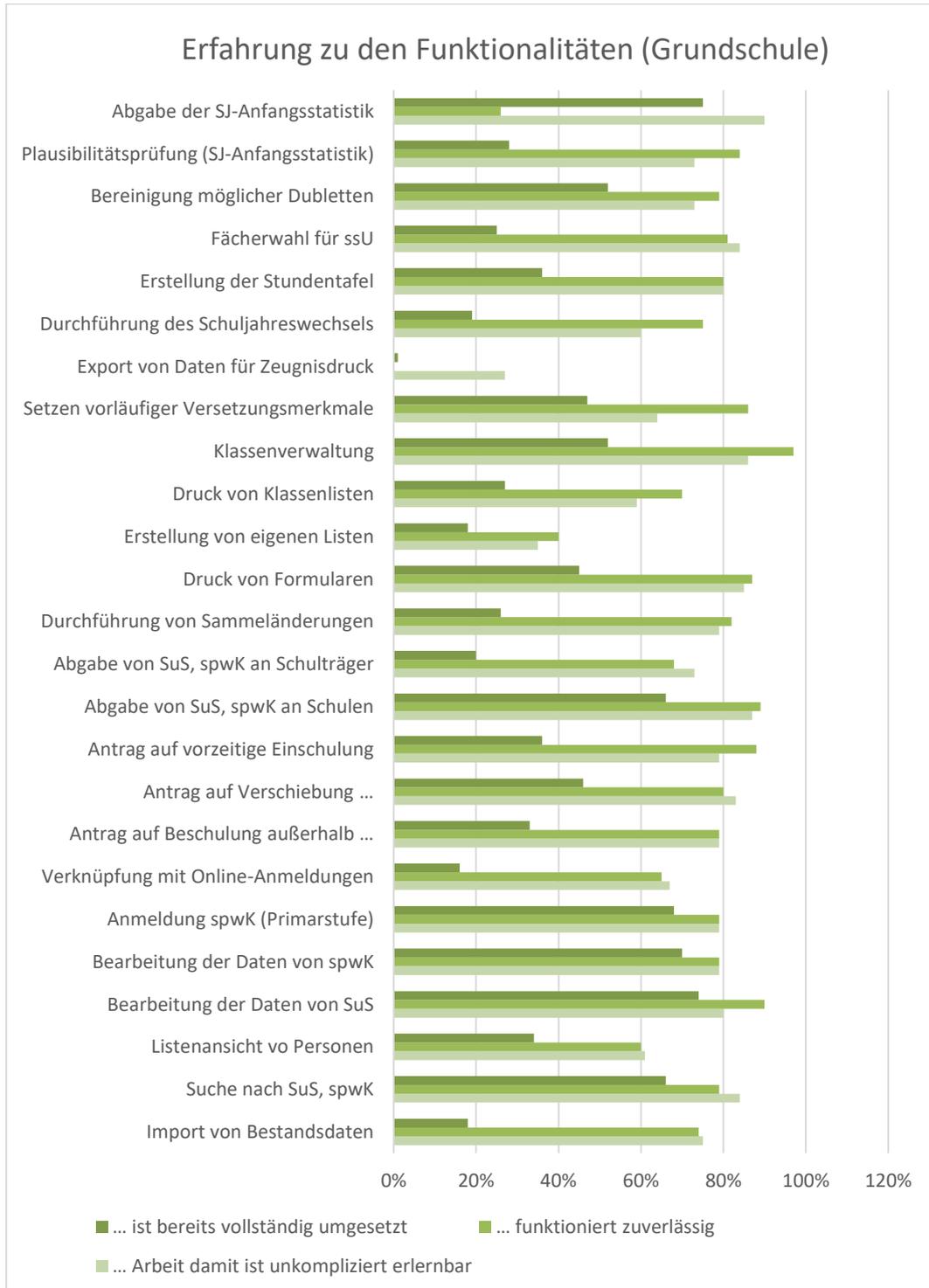


Abbildung 11 Erfahrung zu den Funktionalitäten (Grundschule)

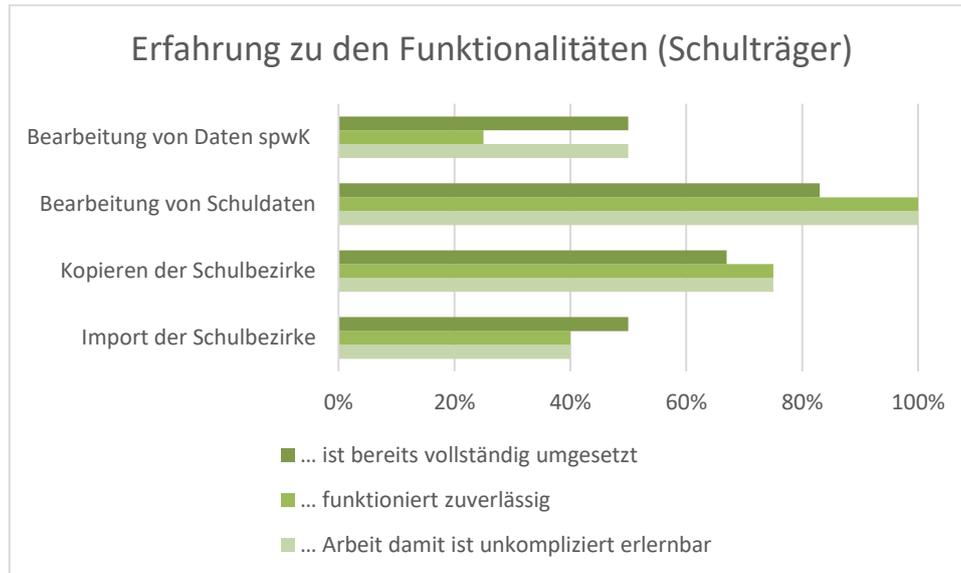


Abbildung 12 Erfahrung zu den Funktionalitäten (Schulträger)

2.5 Nutzerfreundlichkeit

2.5.1 Konsistenz und Einheitlichkeit der Nutzeroberfläche des BMS-LSA

Die überwiegende Mehrheit der an der Befragung teilnehmenden Personen bewertet die Nutzeroberfläche des BMS-LSA als konsistent und einheitlich. Aus den Angaben von einem kleinen Teil der Befragten lässt sich Verbesserungsbedarf hinsichtlich

- der Gestaltung für eine einfache Orientierung,
- der Auffindbarkeit von Elementen und
- der logischen Platzierung von Informationen

ableiten.

2.5.2 Erwartungskonformität, Wesentlichkeit und Lernförderlichkeit des BMS-LSA

Es ist insgesamt erkennbar, dass die überwiegende Mehrheit der an der Befragung teilnehmenden Personen die Gestaltung des BMS-LSA als erwartungskonform, wesentlich und lernförderlich wahrnimmt. Aus den Angaben von einem kleinen Teil der Befragten lässt sich Verbesserungsbedarf hinsichtlich

- der Platzierung von für die Aufgabenerledigung notwendigen Informationen auf der jeweiligen Seite,
- der eine Erlernbarkeit unterstützenden Gestaltung und
- der einfachen Orientierbarkeit im System

ableiten.

2.5.3 Hilfeorientierung und Fehlervermeidung des BMS-LSA

Die Mehrheit der Befragten schwankt zum Merkmal „Die Fehlermeldungen sind leicht verständlich.“ zwischen positiven und negativen Bewertungen. Aus den Angaben von bis zu einem Viertel der Befragten lässt sich Verbesserungsbedarf hinsichtlich aller betrachteten

Einzelfacetten, insbesondere aber hinsichtlich aufgabenspezifischer Erklärungen, die das System noch stärker auf Verlangen der Nutzer und Nutzerinnen bzw. von sich aus bieten sollte, ableiten.

2.5.4 Individuelle Steuerbarkeit des BMS-LSA

Es ist insgesamt erkennbar, dass auch die Wahrnehmung zu diesem Merkmalsbereich kritischer ausfällt als zur Konsistenz und Einheitlichkeit bzw. Erwartungskonformität, Wesentlichkeit und Lernförderlichkeit der Nutzeroberfläche. Aus den Angaben von der Hälfte der Befragten lässt sich Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Arbeitsgeschwindigkeit und von 30 Prozent hinsichtlich des Arbeitsablaufs ableiten. Andererseits bestätigen 86 Prozent, das System ermögliche es, den Arbeitsablauf abzubrechen und wieder fortzusetzen

2.5.5 Komfortabilität der Such-Funktion des BMS-LSA

Es ist insgesamt erkennbar, dass die Wahrnehmung zum Merkmal „Komfortabilität der Suchfunktion des BMS-LSA“ recht positiv ausfällt. Mehr als die Hälfte der Befragten entscheidet sich für eine positive Bewertung. Aus den Angaben von etwas weniger als einem Fünftel der Befragten lässt sich Verbesserungsbedarf hinsichtlich der grafischen Hervorhebung der Suchfunktion ableiten.

2.5.6 Ergonomie der Nutzeroberfläche des BMS-LSA

Die Skala „Ergonomie der Nutzeroberfläche des BMS-LSA“ besteht aus zwei Items, die Aussagen dazu treffen, ob die Komplexität der pro Seite angeordneten Elemente zu hoch ist und die Oberfläche als zu überladen empfunden wird. Das Merkmal „Die Komplexität der pro Seite angeordneten Elemente ist zu hoch.“ bildet das Referenzitem. Es ist insgesamt erkennbar, dass die Wahrnehmung zu diesem Merkmalsbereich sehr positiv ausfällt. Vier Fünftel der Befragten bestätigen, dass die Komplexität auf den Seiten nicht zu hoch ist und 83 Prozent empfinden die Oberfläche nicht als überladen. Dennoch gibt es einen Anteil von 22 Prozent, dem die Komplexität der pro Seite angeordneten Elemente zu hoch ist und 17 Prozent bewerten die Oberfläche zu überladen.

2.5.7 Effektivität der Handhabung des BMS-LSA

Das Merkmal „Für manche Arbeitsaufgaben müssen zu viele Eingabeschritte durchgeführt werden.“ bildet das Referenzitem dieses Merkmals. Es ist insgesamt erkennbar, dass die Wahrnehmung zu diesem Merkmalsbereich gespalten ausfällt. Die reichliche Hälfte der Anwenderinnen und Anwender hat die Erfahrung gemacht, für manche Arbeitsaufgaben zu viele Eingabeschritte durchführen zu müssen, und mehr als zwei Fünftel finden die Bedienung zu umständlich.

2.5.8 Einzelmerkmale der Nutzerfreundlichkeit des BMS-LSA

Etwa neun von zehn Anwender und Anwenderinnen empfinden den Farbeinsatz auf den Seiten des Systems als durchdacht. Die Verständlichkeit der Druckoptionen bewertet fast ein Drittel der Befragten kritisch. Zwei Drittel bis drei Viertel der Befragungsteilnehmenden bewerten das Merkmal „Die integrierte Hilfefunktion ist leicht zu bedienen.“ positiv. Die anderen Befragten weisen auf Verbesserungsbedarf in diesem Merkmalsbereich des Systems hin (vgl. Abb. 62). Etwa ein Viertel hält die Zuverlässigkeit des Systems für verbesserungswürdig.

2.6 Beteiligung der Anwender in den Entwicklungsprozess des BMS-LSA

Gesamtzufriedenheit mit der Transparenz

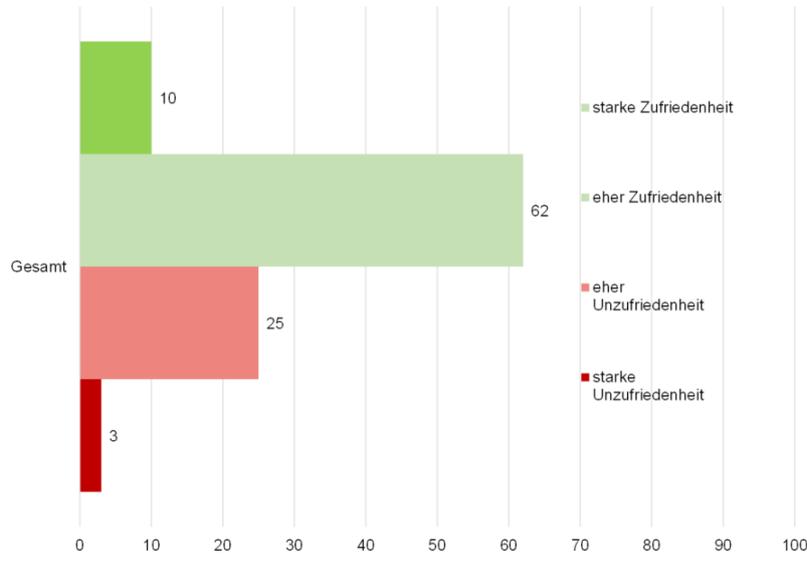


Abbildung 13 Gesamtzufriedenheit mit der Transparenz der Projektumsetzung (Angaben in Prozent) Quelle: Evaluationsbericht

Wahrgenommene Einbindung in die Entwicklung des BMS-LSA



Abbildung 14 Wahrgenommene Einbindung in die Entwicklung von BMS-LSA (Angaben in Prozent) Quelle: Evaluationsbericht

2.7 Unterstützung

2.7.1 Teilnahme an Präsenz-, Online- und Fernunterstützungsangeboten der Projektleitung

Den Nutzergruppen steht ein umfangreiches, teilweise individuelles Unterstützungssystem zur Verfügung, zu dem

- Videokonferenzen zur Einführung des BMS-LSA,
- zweimal wöchentlich zu festen Zeiten stattfindende themenbezogene Schulungen per Videokonferenz,

- eine webbasierte Plattform zur Meldung von Fehlern, Hinweisen und Anforderungen von Hilfe,
 - eine Support-E-Mail Adresse,
 - eine im BMS-LSA integrierte Support-Funktion zur Meldung von Fehlern, Hinweisen und Anforderungen von Hilfe sowie
 - ein webbasiertes Angebot für Funktionsbeschreibungen (Anleitungsartikel)
- zählen.

Zum Zeitpunkt der Evaluation ist der persönliche Ansprechpartner weiterhin das am häufigsten genutzte Unterstützungsangebot, die Nutzung der Anleitungsartikel spielt zu dem Zeitpunkt eine untergeordnete Rolle.

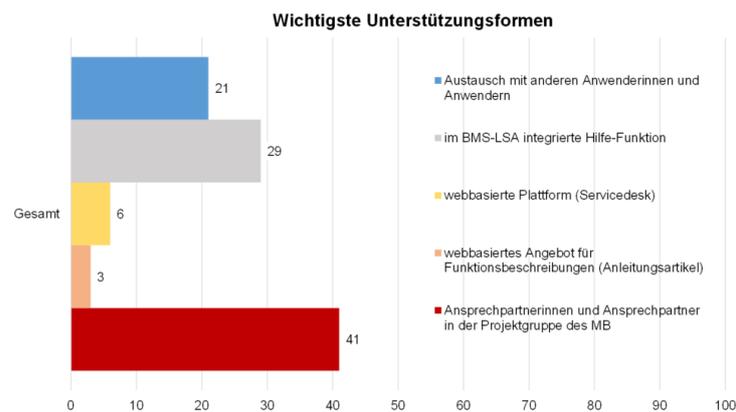


Abbildung 15 Relevanz von Unterstützungsformen (Gesamt, Angaben in Prozent) Quelle: Evaluationsbericht

2.7.2 Gesamteinschätzung des Unterstützungsangebots

Die Bewertung der Unterstützungsangebote ist überwiegend „sehr gut“ bzw. „gut“.

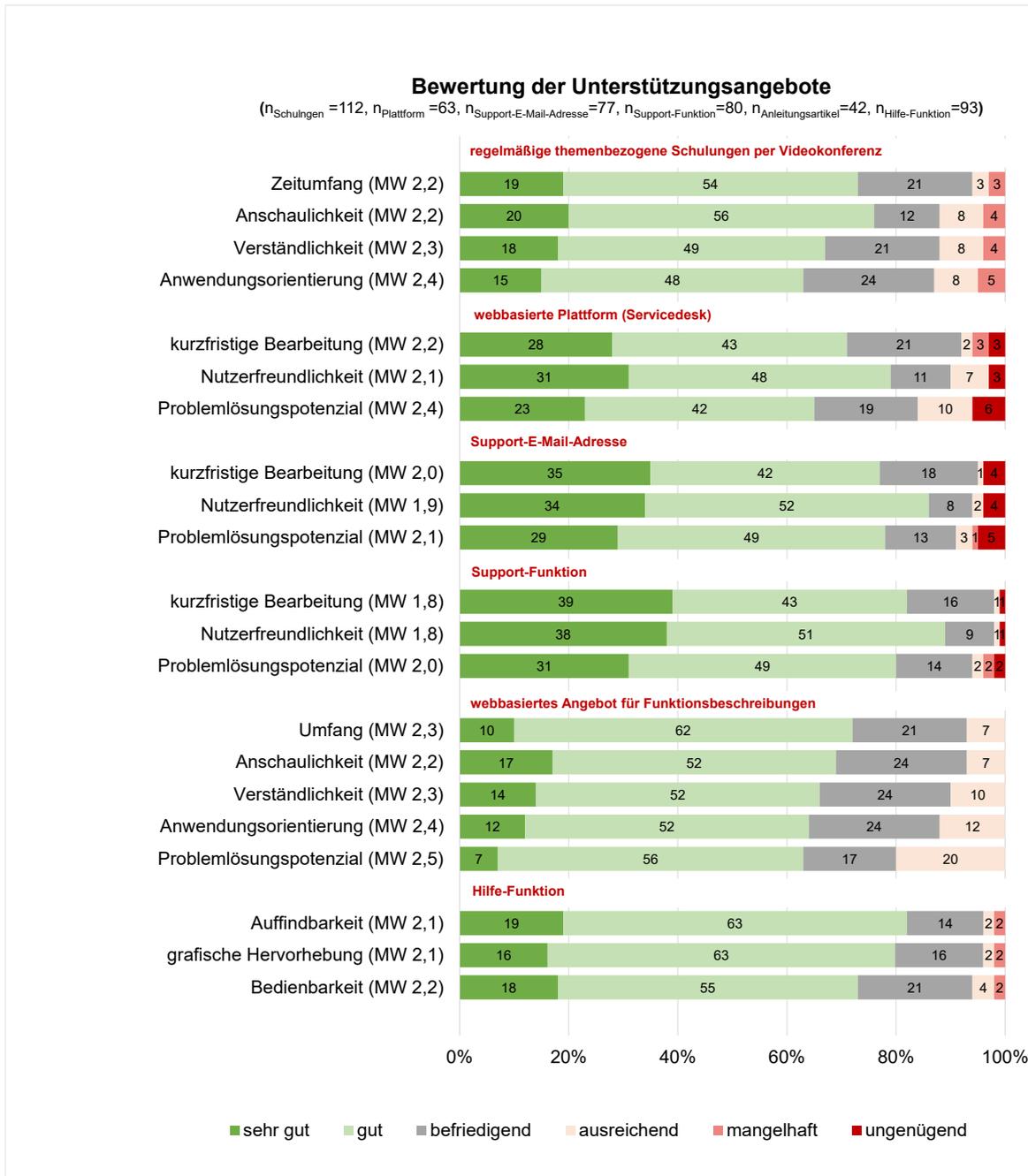


Abbildung 16 Bewertung der Unterstützungsangebote Quelle: Evaluationsbericht

Viele Nutzer und Nutzerinnen sehen Bedarf für ein Handbuch zum BMS-LSA. Die im BMS-LSA integrierte Hilfefunktion ist eine Optimierung derart angezeigt, dass eine simultane Nutzung des Systems mit geöffnetem Hilfefenster möglich ist.

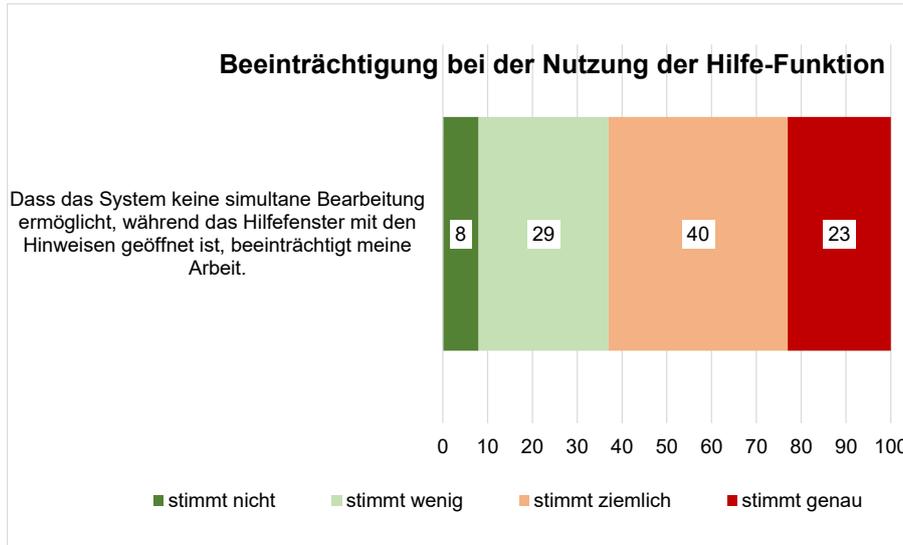


Abbildung 17 Beeinträchtigung bei der Nutzung der Hilfefunktion (Angaben in Prozent) Quelle: Evaluationsbericht

3. Zusammenfassung

Mit der Phase 3 der Evaluation war der Auftrag verbunden, eine Datenbasis für die weitere Entwicklung und Optimierung des BMS-LSA zu schaffen. Dazu wurde in einer Onlinebefragung erfasst

- welche Rollen die bislang an der Systemerprobung Beteiligten innehaben, welche Funktionalitäten sie bereits ausführen, wie häufig sie das BMS-LSA nutzen und ob sie parallel auf ein weiteres System zugreifen,
- welche Arten der Unterstützung die Beteiligten bislang nutzen, wie sie diese Unterstützungsformen bewerten und welchen zusätzlichen Bedarf an Unterstützung und Material sie haben,
- wie transparent die Projektumsetzung aus ihrer Sicht erfolgt, wie aktiv sie in den Entwicklungsprozess des Systems eingebunden werden und welche Erfahrungen sie mit Rückmeldungen zu Problemen und Verbesserungsvorschlägen machen,
- wie sie das Design, die Abläufe im BMS-LSA sowie die Nutzerfreundlichkeit in der bisherigen Umfangs- und Entwicklungsform bewerten,
- wie ihre Erfahrungen im Umgang mit den von ihnen genutzten Funktionalitäten im Einzelnen konkret ausfallen,
- inwiefern die Aufgabenbewältigung der Befragten durch die Arbeit mit dem System unterstützt bzw. beeinträchtigt wird und welche zusätzlichen Funktionalitäten für die Aufgabenbewältigung benötigt werden,
- welchen Lernaufwand sie für die Arbeit mit dem System betreiben müssen,
- welche Entlastungen bzw. Belastungen die Nutzung mit sich bringt und welche Wünsche, Vorschläge und Erwartungen sie an die Weiterentwicklung richten möchten.

An der Befragung beteiligten sich die seit Evaluationsphase 2 am Projekt „BMS-LSA“ neu mitwirkenden Grundschulen und Schulträger. Mit der Teilnahme von 126 Personen beträgt der personenbezogene Rücklauf 25 Prozent. Die Struktur der Stichprobe verhält sich tendenziell wie die Verhältnisse in der Grundgesamtheit – damit kann vorsichtig von einer **annähernden Repräsentativität** der Untersuchung für die Gruppe der Projektbeteiligten ausgegangen werden.

Die Befragten üben im BMS-LSA **keine bzw. bis zu vier Rollen** aus. Eine drei Viertel der Befragten umfassende Mehrheit hat bereits **vor der Erprobung des BMS-LSA ein adäquates System genutzt** (mehrheitlich FUXMedia) und zwei Drittel nutzen dieses andere System parallel zum BMS-LSA weiter. Wie häufig das BMS-LSA in der durch die Befragung abgebildeten Projektphase genutzt wird, hängt sehr stark mit der individuellen Rollenzuschreibung zusammen und zeigt eine **direkte Proportionalität zwischen der Anzahl der ausgeübten Rollen und der mehrmals pro Woche bis täglichen Nutzung** des BMS-LSA. Die überwiegende Mehrheit der Mitarbeitenden der **Grundschulen** arbeitet mit dem System in der Regel **vormittags an Arbeitstagen**.

Den Anwenderinnen und Anwendern wird durch die Projektleitung ein **umfassendes Angebot an Unterstützungsleistungen** unterbreitet. Einigen Befragten ist **nicht jedes der Unterstützungsangebote bekannt**, das betrifft vor allem den Schulleiterbrief und die Einführungsveranstaltung für das System, die persönliche Einweisung per Videokonferenz, die webbasierte Plattform und die Support-Funktion zur Meldung von Fehlern, Hinweisen und zur Anforderung von Hilfe, die webbasierten Angebote für Funktionenbeschreibungen sowie die Hilfefunktion. Zu den **von den größten Mitarbeitendengruppen genutzten Unterstützungsformaten** zählen die Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnerinnen und -partnern in der Projektgruppe des MB, die in das System integrierte Hilfefunktion und der Austausch mit anderen Anwenderinnen und Anwendern.

Die Support-Funktion, die Support-E-Mail-Adresse und die Hilfefunktion werden im Schnitt am positivsten bewertet. Auch die **anderen Formate** erfreuen sich einer **mehrheitlich positiven Bewertung**. Bis zu ein Fünftel der Befragten sieht Verbesserungspotenzial bezüglich der webbasierten Plattform und des webbasierten Angebotes für Funktionsbeschreibungen. Damit steht der Befund im Einklang, dass sich ein Drittel der Befragten zusätzliche Schulungen bzw. Erfahrungsaustausch wünscht.

Fast 60 Prozent der Befragten haben bereits **Problemmeldungen an das System** adressiert – mindestens 90 Prozent von ihnen erhielten Rückmeldungen zu ihren Meldungen und hatten das Gefühl, damit ernstgenommen zu werden. Knapp zwei Drittel konnten damit zu Problembehebungen beitragen. Verbesserungsvorschläge haben hingegen bislang nur 13 Prozent an das System weitergeleitet. Über zwei Drittel von ihnen fühlten sich mit dieser Initiative ernstgenommen und erhielten in jedem Fall eine Rückmeldung – in zwei Fünfteln der Fälle wurde der Verbesserungsvorschlag jedoch nicht umgesetzt.

Vier Fünftel der Anwenderinnen und Anwender sind mit der **Transparenz der Projektumsetzung** (inhaltlicher Umfang der Information und Informationswege) **eher zufrieden oder zufrieden**. **Unzufriedenheit** herrscht bei etwa zwei Fünfteln der Befragten in Bezug auf **Informationen zum weiteren Entwicklungsprozess** sowie der Transparenz für **geplante Anwendungen** im BMS-LSA. Drei Viertel fühlen sich über den jeweils aktuellen Stand informiert, wünschen sich aber eine vorfristige Information über geplante Einführungen von neuen Rollen und Funktionalitäten. Fast alle Befragten würden einen regelmäßigen digitalen Newsletter begrüßen.

Das Resümee zur **aktiven Einbindung der Anwenderinnen und Anwender in den Entwicklungsprozess des Systems** fällt sehr kritisch aus – der Anteil derer, die sich (**eher**) **eingebunden** fühlen, liegt bei lediglich einem Drittel der Befragten. Im Umkehrschluss fühlen sich über zwei Drittel nicht aktiv eingebunden – ihr Kritikpunkt besteht darin, das Gefühl

vermittelt zu bekommen, dass die Meinung der Projektbeteiligten bei der Weiterentwicklung des Systems nicht gefragt ist. Die Hälfte betont, dass sie sich eine **kontinuierlichere Kommunikation zur Weiterentwicklung des Systems** mit der Projektgruppe des MB wünschen.

Die **Nutzerfreundlichkeit** eines BMS machen verschiedene Aspekte aus, die differenziert beleuchtet werden. Eine große Mehrheit bewertet die **Konsistenz und Einheitlichkeit der Nutzeroberfläche** des BMS-LSA positiv – etwa ein Fünftel der Anwenderinnen und Anwender weist jedoch auf Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Platzierung von Informationen, der Auffindbarkeit einzelner Menüelemente, Orientierbarkeit im System und Nutzerfreundlichkeit der Systemoberfläche hin. Eine etwa ebenso große Mehrheit hält das System für **erwartungskonform, wesentlich und lernförderlich** – über ein Viertel fordert jedoch Nachbesserungen bezüglich des Hineinfindens in das System, der erlernfreundlichen Oberfläche und der logischen Platzierung von erwarteten Informationen und formuliert konkrete Verbesserungsvorschläge.

Etwas größer (ca. 30 bis über 40 Prozent) sind die Anteile jener Befragten, die Kritik an der **Hilfeorientierung und Fehlervermeidung des Systems** üben und darauf hinweisen, dass das System nicht oder nur teilweise von sich aus bzw. auf Verlangen aufgabenspezifische Erklärungen liefert bzw. leicht verständliche Fehlermeldungen an die Nutzenden adressiert. Kritikpunkte sind darüber hinaus, die Fehlermeldungen seien sachlich nicht konstruktiv und fehlerhafte Eingaben könnten nicht leicht korrigiert werden. Hinsichtlich der **individuellen Steuerbarkeit des Systems** verweist fast die Hälfte der Befragten auf Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Beeinflussbarkeit der Arbeitsgeschwindigkeit und 30 Prozent bezüglich des Arbeitsablaufs. Kritische Wahrnehmungen von 42 Prozent der Befragten beziehen sich auch auf die Anzahl notwendiger Eingabeschritte, was auf einen gewissen Mangel an **Effektivität der Handhabung des Systems** hindeutet.

Fast 80 Prozent umfasst der Anteil jener Anwenderinnen und Anwender, die die Nutzeroberfläche als **ergonomisch** charakterisieren. Nahezu alle Befragten bewerten den **Farbeinsatz** ausgesprochen positiv. Weniger als ein Fünftel empfindet die Oberfläche als zu überladen. Auch die Wahrnehmungen zur **Komfortabilität der Suchfunktion** sind größtenteils positiv. Knapp ein Fünftel verweist jedoch darauf, dass bei Eingabe eines nicht eindeutigen Suchbegriffes keine verwandten Begriffe angegeben werden.

Über 80 Prozent heben hervor, das System sei bislang recht **zuverlässig** verfügbar. Fast die Hälfte ergänzt jedoch, im Falle des Ausfalls einzelner Funktionalitäten oder des ganzen Systems gebe es keine diesbezügliche Information. Verbesserungsbedarf besteht auch im Bereich des **Filterns und Navigierens** – zwei Fünftel bestätigen, die Filterfunktion würde nur unzureichend funktionieren, Funktionen wären schlecht auffindbar und der Navigationsaufwand wäre zu hoch. Ungefähr ein Viertel adressiert Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Auffindbarkeit, Hervorhebung und Bedienbarkeit der **Hilfefunktion**.

Unter den **Erfahrungen im Umgang mit Funktionalitäten** überwiegt der Eindruck, dass die einzelnen Funktionalitäten **zuverlässig funktionieren** bzw. **die Arbeit damit unkompliziert erlernbar ist**. Während einzelne Funktionalitäten aus Sicht der Befragten bereits vollständig umgesetzt sind, erfordern andere hingegen eine Vervollständigung. Dazu zählen insbesondere der Export von Daten für den Zeugnisdruck, die Verknüpfung mit Online-Anmeldungen, das Erstellen von eigenen Listen, die Durchführung des Schuljahreswechsels,

der Import von Bestandsdaten, die Abgabe von Schülerinnen und Schülern sowie schulpflichtig werdender Kinder an Schulträger, die Fächerwahl für den schulspezifischen Unterricht, die Durchführung von Sammeländerungen, der Druck von Klassenlisten und die Plausibilitätsprüfung der Schuljahresanfangsstatistik.

Bei der Arbeit mit dem System konnte ein reichliches Drittel der Befragten bislang feststellen, dass man sich beim **Umgang mit den Funktionalitäten nicht viele Details merken muss und auch nicht sehr viel gelernt werden muss bis mit dem System selbstständig gearbeitet werden kann**. Andererseits geben zwei Drittel an, die Arbeit mit dem System wäre nicht schwer ohne fremde Hilfe erlernbar und es müsse nicht häufig technischer Support angefordert werden.

Insgesamt resümieren die Hälfte bis knapp 60 Prozent der Befragten, das **System könne zumindest in Teilen den Verwaltungsaufwand reduzieren** und der Lernaufwand wäre akzeptabel bzw. nicht zu hoch. Dass es die Anwenderinnen und Anwender bei ihrer **Aufgabenbewältigung entlastet**, kann bislang nur **ein Fünftel** bestätigen.

Insgesamt **überwiegen** für **die Hälfte der Befragten die Belastungen** durch das System, für knapp **30 Prozent** ist das **Verhältnis von Belastungen und Entlastungen ausgeglichen** und ein **Fünftel** bestätigt, die **Entlastungen würden überwiegen**. Diese Einschätzung hängt mit verschiedenen Merkmalen zusammen, insbesondere mit der Effektivität der Handhabung, der Erwartungskonformität, der Qualität der Filter- und Navigationsmöglichkeiten sowie der Erlernbarkeit des Umgangs mit dem System.

Die von 16 Prozent der 126 Befragungsteilnehmenden geäußerten Vorschläge Wünsche und Erwartungen zu Veränderungen bzw. beizubehaltenden Elementen des BMS-LSA sind vielfältig und können für die weitere Qualifizierung des Systems genutzt werden.